

Fahrradwerkstatt des Asylkreises sucht neue Bleibe



Thomas Hey, Bodo Mensing, Volker Pottmann und Ralf Bonowski von der Fahrradwerkstatt (hintere Reihe v.re.) überreichen Dieter Neuhaus und Hilde Picard 300 Euro für den Notfallfonds des Asylkreises. Foto: B. Palmert-Schuchard

Trotz Lockdown und eingeschränkter Öffnung waren die vier Helfer der Radwerkstatt des Asylkreises in den vergangenen Monaten fleißig und erwirtschafteten mit kleinen Reparaturen und dem Verkauf gespendeter und instandgesetzter Fahrräder 300 Euro – über die sich jetzt der Asylkreis freut.

Am vergangenen Montag überreichte Volker Pottmann, Sprecher der Radwerkstatt, Hilde Picard und Dieter Neuhaus, Sprecher des Asylkreises, die Spende. „Das Geld ist für unseren Notfall-Fonds“, sagte Hilde Picard. Es wird von Pfarrsekretärin Monika Schäfer auf einem Konto der Kirche verwaltet und sei jederzeit abrufbar, wenn einer der Schützlinge der Asylkreis-Paten eine finanzielle Unterstützung benötigt oder unvorhergesehen in Not gerät.

Die Radwerkstatt plagen unterdessen andere Nöte: Sie hat immer noch keine neue Bleibe. Nachdem die Helfer ihre Unterkunft in einem Hinterhof der Hauptstraße aufgeben mussten, gewährte ihnen der neue Besitzer des Gasthauses „Zum Taunus“ vorübergehend

Unterschlupf. „Für diesen Aufschub sind wir ungeheuer dankbar“, sagt Pottmann, aber spätestens im Frühjahr soll das Gebäude abgerissen werden und einem Neubau weichen. Wenn der Reparatur-Trupp bis dahin keine neue Unterkunft gefunden hat, „müssen wir die Werkstatt auflösen und Fahrräder und Werkzeug versteigern“, sagt Pottmann und hofft, dass die Gruppe wieder Glück hat und kurzfristig eine neue Bleibe findet: Eine alte Werkstatt, ein großer Schuppen, eine kleine Halle, möglichst in Vockenhausen oder Alt-Eppstein, zumindest für Radfahrer sollte sie gut zu erreichen sein.

Die zentrale Lage in der Hauptstraße ist ideal: „Zu uns kommen auch Radfahrer mit kleinen Reparaturen, die auf ihr Gefährt angewiesen sind“, erzählt Pottmann, manche haben kein Geld für ein Auto, andere sind einfach hilflos, weil unterwegs das Rad streikte. Mal wird ein durchlöcherter Fahrradschlauch ausgewechselt, mal eine Schaltung eingestellt oder die Bremse überprüft. Eine Konkurrenz für die gewerblichen Fahrradläden seien sie nicht, sagt Pottmann. „Dafür sind die Reparaturen, die wir übernehmen zu geringfügig.“

Viele Flüchtlinge erhalten von ihnen gegen einen kleinen Obolus ihr erstes Fahrrad. Andere kommen hin und wieder vorbei und unterstützen das Fahrradteam. Kürzlich erfreute die Truppe ein Mädchen aus einer Flüchtlingsunterkunft in Bremthal mit einem Fahrrad. Jeder zahle so viel, wie er erübrigen kann, sagt Pottmann.

Rund 35 Vehikel stehen in der Radwerkstatt, etwa 15 haben die Helfer in den vergangenen Wochen repariert und fahrbereit gemacht. Material und Werkzeug stapelt ordentlich sortiert in gespendeten Regalen. Die Radwerkstatt trifft sich während der Sommermonate montags von 14 bis 16 Uhr. Der Eingang ist durch das seitliche Hoftor zu erreichen.bpa

Weitere Artikelbilder:

